Mittlere Oder

Von Armin Herrmann

Lage Landkreis Oder-Spree, 52°15'9"N, 14°41'37"E

Status NSG, FFH (»Mittlere Oder«, DE 3754-303), SPA (»Mittlere Oderniederung«, DE 3453-422)

Größe 1.443 ha (NSG)

Lebensraumtypen Flüsse mit Pionier-vegetation auf Schlammbänken und natürlich eutrophe Stillgewässer, Hartholz- und Weich-holzauenwald, Eichen-Hainbuchen- und bodensaurer Eichenmischwald, Brenndolden-Auen- und magere Flachlandmähwiesen, feuchte Hochstaudenfluren

Oktober – Anfang Mai	Vogelzug im Herbst u. Frühjahr
April – Mai	Wechsel- u. Erdkröte, Kiebitz, Grasmücken, Rohrsänger
Mai – Juni	erstes Blühmaximum in Frisch- und Feuchtwiesen, Rotbauchunke, See- u. Teichfrösche, Bekassine, Wachtelkönig, Sperbergras-mücke, Neuntöter, Rot-schenkel, Blaukehlchen, Wiesenpieper, Seeschwal-ben, Weißstorch, Tüpfel-ralle, Rot- u. Schwarzmilan
Juni – Juli	Flugzeit Schmetterlinge u. Libellen, Flussregenpfeifer, Flussuferläufer
Juli – September	Blüte von »Stromtalarten« u. Röhrichtstauden, Samm-lung u. Zug Weißstorch
August – September	Hauptentwicklungszeit Uferpionierfluren, Schwimmfarn in Auen-gewässern

Das Naturschutz- und FFH-Gebiet »Mittlere Oder« umfasst die Oder mit begleitenden Auenflächen in der Ziltendorfer Niederung zwischen Eisenhüttenstadt und Brieskow-Finkenheerd südlich Frankfurt.

Der Tieflandsstrom Oder sah ursprünglich ganz anders aus als heute. Er hatte ein sehr variables Bett, verlagerte häufig seinen Lauf und bildete immer wieder Neben-arme aus. Das Flussbett wurde durch den Menschen begradigt und vereinheitlicht. Buhnen (vom Ufer in den Fluss hinein gebaute Steinwälle) sorgen heute dafür, dass die Oder in ihrem Bett bleibt und dass die Schifffahrtsrinne nicht versandet. Deiche haben das Überschwemmungsgebiet stark eingeengt und ermöglichen auf den aus-gedeichten Flächen Ackerbau.

Im Vergleich zu anderen mitteleuropäischen Flüssen ist die Oder immer noch rela-tiv naturnah. Die Ufer zwischen den Buhnen sind weitgehend unverbaut. Der Wasser-stand schwankt stark im Jahresverlauf und im Laufe der Jahre. Dadurch ist im bis zu 750 m breiten Vorland der Deiche nur eine extensive Grünlandnutzung möglich. Natur-nahe Strukturen wie vegetationsreiche Auengewässer und zeitweilig durchströmte Flut-rinnen, Röhrichte, Auenwälder und -gebüsche wechseln mit Schafweiden und Mäh-wiesen. In Niedrigwasserphasen bilden sich an trocken fallenden Ufern vielfältige pflanzenartenreiche Pionierfluren und Kleinröhrichte aus. Der naturnahe Eichen-Ulmen-wald im Norden des NSG steht im Verbund mit dem größten Hartholzauenwaldkom-plex im deutsch-polnischen Odergebiet bei Frankfurt und Słubice. Die Weichholzauen-wälder aus Weidenarten und Schwarz-Pappel sind beiderseits der Ortschaft Aurith besonders gut ausgeprägt.

Nach der Hochwasserkatastrophe 1997 (zwei Dammbrüche) wurden die Deiche erhöht und verbreitert. Die Deichrasen sind heute wieder buntblütig und insekten-reich. Mit einbezogen in das Schutzgebiet sind außerdem große Flächen hinter dem Deich. Unter dem Deich durchsickerndes Wasser (»Drängewasser«) verhindert dort ebenfalls Ackerbau. Stattdessen gibt es naturnahe Waldbereiche mit einem Übergang-scharakter zwischen Hartholzauen- und Eichen-Hainbuchenwald sowie ausgedehnte,

FFH – Fauna-Flora-Habitat-Gebiete. Gebiete, die gemäß der FFH-Richtlinie festgelegt werden. Ihr Ziel ist der nachhaltige Schutz von Lebensräumen oder Arten von europäischer Bedeutung. Zurzeit sind 14 % der Fläche der Europäischen Union als FFH-Gebiet ausgewiesen (Deutschland: 9,38 %, Polen: 10,82 %).

Blick auf Auengewässer an der Oder

in unterschiedlicher Intensität als Mähwiese oder Rinderweide genutzte Grünlandflächen. Im Südteil sind diese teilweise als artenreiche Brenndoldenauenwiese ausgebildet. Im Norden liegt im NSG der seeartig erweiterte Mündungsbereich des Oderzuflusses Schlaube (Brieskower See).

Aufgrund seiner Vielfalt weist das Gebiet eine äußerst artenreiche Pflanzen- und Tierwelt auf. Bei Erfassungsarbeiten wurden bisher weit über 500 Arten höherer Pflanzen gefunden. Hervorzuheben sind Vorkommen von »Stromtalarten« wie Brenndolde *(Cnidium dubium),* Weidenblättrige Schafgabe *(Achillea salicifolia),* Glanz- und Sumpf-Wolfsmilch *(Euphorbia lucida, E. palustris),* Kleinblütiges Schaumkraut *(Cardamine parviflora)* und Glanz-Wiesenraute *(Thalictrum lucidum).* In Uferfluren findet man u. a. Schlammling *(Limosella aquatica),* Flohkraut *(Pulicaria vulgaris),* Queckenreis *(Leersia oryzoides)* und Hirschsprung *(Corrigiola littoralis)* und in Gewässern Schwimmfarn *(Salvinia natans).*

Für Biber und Fischotter bestehen sehr günstige Lebensbedingungen. Nicht weniger als 13 Fledermausarten wurden bisher nachgewiesen, darunter die FFH-Arten Großes Mausohr und Mopsfledermaus. Bedeutsam sind hier insbesondere die altbaumreichen Waldbestände im Norden des Gebiets, aber auch insektenreiche Offenland- und Gewässerflächen als Jagdhabitate. Mit der Kraftwerksruine Vogelsang befindet sich ein Winterquartier im NSG. Weitere Quartiere sind im Umfeld bekannt, darunter der überregional bedeutsame Brauereikeller in Frankfurt. Die Fischfauna der Oder und der Auengewässer ist artenreich, darunter mehrere FFH-Arten. Im Südteil des Gebiets haben Rotbauchunke und Kammmolch Laichgewässer.

Die an Altbäume gebundene Käferart Eremit besitzt Vorkommen im Norden des Gebiets. Dieses steht im Kontakt mit der großen Population im Frankfurter Eichwald. Ein weiterer Altbaumkäfer, der Heldbock, hat in der Ziltendorfer Niederung sein letztes bekanntes Vorkommen an der Oder außerhalb des Nationalparks Unteres Odertal. Am Oderufer leben die FFH-Libellenarten Grüne und Asiatische Keiljungfer und in Feuchtwiesen der Große Feuerfalter.

Glänzende Wiesenraute

Schwanenblume

Eisvogel

Feuchtwiesenkomplex

Das Vogelschutzgebiet »Mittlere Oderniederung«

Das SPA-Gebiet »Mittlere Oderniederung« zieht sich im Süden von der Stadt Guben entlang der unteren Neiße und dann in einem mehr oder weniger breiten Streifen entlang der Oder bis zur unteren Oder. Mit dem Nationalparken Unteres Odertal (D) und Warthemündung (PL) sowie den polnischen SPA-Gebieten »Dolina Srodkowej Odry« und »Dolina Dolnej Odry« unterliegt damit ein durchgehender Korridor im deutsch-polnischen Odertal den Regelungen der EU-Vogelschutz-Richtlinie. Auch die polnischen Flussabschnitte außerhalb der Grenzregion, oberhalb bis in den Raum Opole und unterhalb bis zur Ostsee sind als Vogelschutzgebiete an die EU gemeldet. Dies unterstreicht die besondere Bedeutung der Oder für den Vogelschutz. Zum einen ist sie Bestandteil einer international herausragenden Vogelzug-Route. Weiterhin fungiert das Odertal als Überwinterungsgebiet für eine große Zahl von Vögeln aus dem Norden Europas.

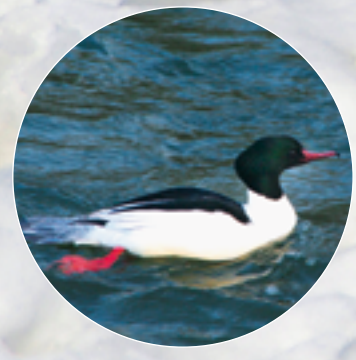
Die Mittlere Oderniederung ist aber auch selbst Brutgebiet für zahlreiche bedrohte Arten. Wichtige Habitatstrukturen befinden sich insbesondere in den Überflutungsflächen entlang des Flusses, z. B. unverbaute Uferabschnitte, vegetationsreiche Gewässer, flächige Röhrichte, extensiv genutzte Wiesenkomplexe sowie Gebüsche, Gehölze und Wälder der Hart- und Weichholzaue. Hinter dem Deich sind vor allem gehölzreiche Kulturlandschaftsbereiche, große Feuchtwiesenflächen und ungenutzte Röhrichte von Bedeutung. An den Hängen des Frankfurt-Lebuser Durchbruchstals ergänzen Hangwälder und Trockenbiotope das Angebot an Bruthabitaten.

Poleiminze

SPA – Vogelschutzgebiete. Gebiete, die gemäß der Vogelschutz-Richtlinie festgelegt werden, um wildlebende Vögel einer Vogelart oder mehrerer Arten zu schützen. In diesen Gebieten haben die Vögel günstige Lebensbedingungen. Zurzeit sind 12,51 % der Fläche der Europäischen Union als SPA-Gebiet ausgewiesen (Deutschland: 11,27 %, Polen: 15,47 %).

Das FFH-Gebiet und NSG »Mittlere Oder« stellt zusammen mit den angrenzenden Flächen der Ziltendorfer Niederung einen Kernbereich des SPA-Gebiets dar. Es ist Rast- und Überwinterungsgebiet für viele Kraniche, Schwäne und nordische Gänse. Die Tage verbringen diese Vögel auf Äckern und Wiesen der Niederung. Die Gänse übernachten aber in seeartigen ehemalige Braunkohlegruben südlich Frankfurt und die Kraniche unter anderem in Flachwasserbereichen im Odertal nördlich Frankfurt. Auf der Oder und dem Brieskower See kann man im Winter die verschiedensten Enten- und Sägerarten beobachten. Auch nordische Greifvögel wie z. B. Rauhfuß-Bussard sind zu sehen.

Die altbaumreichen Gehölze und Auwälder sind attraktiv für Höhlenbrüter wie Gänsesäger, Wendehals und Mittelspecht. In Waldgebieten der Ziltendorfer Niederung brüten u. a. auch Seeadler, Wespenbussard und Baumfalke. Vernässte Schlenken in Acker- und Grünlandgebieten sind Bruthabitate für Bekassine und Kiebitz, auf Auenwiesen ruft der Wachtelkönig. Auengewässer werden von Graugans, Rallen- und Entenarten bewohnt. Röhrichtflächen enthalten Nester von Rohrweihe und verschiedenen Rohrsängern. An Uferabbrüchen baut der Eisvogel seine Bruthöhlen. Am Oderufer brüten Flussuferläufer und in Auengebüschen selten das Blaukehlchen.



Gänsesäger

Oder im Winter mit Schellente

Anfahrt: **Das Schutzgebiet ist am günstigsten per Rad zu erkunden.**

Der Oder-Neiße-Radweg durchquert das Gebiet entlang des Deichs auf seiner gesamten Länge.

Mit dem Kanu von Eisenhüttenstadt flussabwärts oder von Brieskow Finkenheerd über den Brieskower See fahren.

Eisenhüttenstadt und Brieskow-Finkenheerd sind mit der Regionalbahn von Frankfurt und Cottbus aus zu erreichen. Von beiden Bahnhöfen ist ein längerer Fußweg bis zur Schutzgebietsgrenze einzuplanen, der ggf. durch lokale Busse abgekürzt werden kann. Aurith ist mit dem Bus 448 von Frankfurt aus erreichbar.

Günstigster Ausgangspunkt für Exkursionen entlang des Deichs ist die direkt an der Oder liegende Ortschaft Aurith. Die Wald- und Wiesengebiete im Norden des Schutzgebiets erreicht man am besten über die Schlaubebrücke östlich Brieskow-Finkenheerd (Parkplatz dort, wo Oderdeich und Brieskower Seedeich aufeinandertreffen).